

Inhaltsverzeichnis

Statt einer Einleitung: Szenen aus der Praxis Klinischer Heilpädagogik .	9
1 Annäherung: Zum Konzept einer Klinischen Heilpädagogik	13
1.1 Der Begriff	13
1.2 Spurensuche	15
1.3 Abriss der Arbeitsfelder, Zielgruppen und Methoden	16
1.4 Referenzdisziplinen	17
2 Standortbestimmung: Klinische Heilpädagogik im professionellen System der Gesundheitsversorgung	19
2.1 In der Gesundheitsförderung	22
2.2 In der Prävention	23
2.3 In der Förderung und Therapie	26
2.4 In der Rehabilitation	31

3	Blitzlichter: Klinische Heilpädagogik im Kontext menschlicher Lebensphasen	34
	Prä- und perinatale Zeit	34
3.1	Schwangerschaftsbegleitung	34
3.1.1	Das Kind	35
3.1.2	Die Mutter	38
3.1.3	Methodische Ansätze	40
	Säuglingsalter	42
3.2	Frühe Hilfen für früh geborene Kinder	42
3.2.1	Das früh geborene Kind	43
3.2.2	Auswirkungen einer Frühgeburt	44
3.2.3	Methodische Ansätze	45
	Frühe Kindheit und Kleinkindalter	49
3.3	Krippenbetreuung	49
3.3.1	Die Entwicklungsphase zwischen 0 und 3 Jahren	50
3.3.2	Trennungserfahrungen in der Krippenbetreuung	51
3.3.3	Aktuelle Untersuchungen	52
3.3.4	Konsequenzen	53
3.3.5	Heilpädagogische Aufgaben im Rahmen einer Krippen- betreuung	55
	Kindheit und Jugend	57
3.4	Außerschulische Hilfen für Kinder mit Lernproblemen	57
3.4.1	Formen von Lernstörungen	58
3.4.2	Psychische und soziale Belastungen	60
3.4.3	Diagnostik	60
3.4.4	Heilpädagogische Spieltherapie bei Kindern mit umschriebe- nen Lernproblemen	62
3.5	Traumapädagogik in der stationären Jugendhilfe und Behindertenhilfe	65
3.5.1	Traumafolgestörungen bei Kindern und Jugendlichen	66
3.5.2	Zur Notwendigkeit traumapädagogischer Konzepte	67
3.5.3	Möglichkeiten traumapädagogischer Unterstützung	68
3.5.4	„Die Pädagogik des sicheren Ortes“	70
3.5.5	Anforderungen an (heil-)pädagogische Fachkräfte	71
3.5.6	Aktuelle und zukünftige Aufgaben einer Klinischen Heilpädagogik	72
	Erwachsenenalter	74
3.6	(Heil)pädagogisch-therapeutische Zugänge für Menschen mit geistiger Behinderung und psychosozialen Auffälligkeiten	74

3.6.1	Die geistige Behinderung	75
3.6.2	Das Konzept der Verhaltensphänotypen	76
3.6.3	Diagnostik	77
3.6.4	Risikofaktoren in Bezug auf die Ausbildung psychosozialer Auffälligkeiten	78
3.6.5	Epidemiologie	79
3.6.6	Exkurs: Suchtprobleme	80
3.6.7	Zum Stand (heil)pädagogisch-therapeutischer Hilfen	82
3.6.8	Das Konzept des Szenischen Verstehens	84
3.7	Trauerbegleitung bei Menschen mit einer geistigen Behinderung	85
3.7.1	Verlusterfahrungen	86
3.7.2	Besonderheiten im Trauerprozess	87
3.7.3	Studien zu Trauer- und Todeskonzepten	88
3.7.4	Das Konzept der komplizierten Trauer	89
3.7.5	Risikofaktoren für die Entstehung einer komplizierten Trauerreaktion	90
3.7.6	Hinweise auf eine komplizierte Trauer	91
3.7.7	Trauerbegleitung	91
3.8	Heilpädagogische Hilfen für Menschen im Wachkoma und deren Angehörige	93
3.8.1	Begriffsklärung	94
3.8.2	Beziehungsmedizinische Perspektive	96
3.8.3	Möglichkeiten der Förderung und Therapie	98
3.8.4	Die Angehörigen von Menschen im Wachkoma	99
3.8.5	„Das Dornröschen-Konzept“	100
Alter	102
3.9	Früherkennung und Therapie von demenziellen Erkrankungen bei Menschen mit einer geistigen Behinderung	102
3.9.1	Die Demenzerkrankung	103
3.9.2	Demenz bei Menschen mit geistiger Behinderung	104
3.9.3	Möglichkeiten der Früherkennung	105
3.9.4	Maßnahmen der Demenztherapie	107
3.9.5	Ausgewählte Interventionen mit besonderer Relevanz für die Klinische Heilpädagogik	108
4	Schlussbemerkungen	111
Literatur	113